

65



ZUR KONFIRMATION 1965

Meine lieben Konfirmanden und Konfirmandinnen!

Heute ist Euch ein besonderer Tag beschieden. Die Stunde kommt auf Euch zu, wo Ihr vor den Herrn tretet, um ein Gelübde abzulegen. Das ist gleichbedeutend mit einem Versprechen, welches Ihr vor dem Thron Gottes abgebt und mit dem Ihr bejahen wollt, unbeirrt auf dem schmalen Weg zu wandeln und in der Treue zu dem zu stehen, der Euch je und je geliebet und aus Gnaden zu sich gezogen hat. Euer Versprechen hat zwar vor einem irdischen Richter keine rechtliche Bedeutung. Der uns aber zu seinem Eigentum erwählte, mißt Eurem Gelöbniß größte Bedeutung bei. Ihr selbst entscheidet darüber, ob Ihr auf ewig mit Gott dem Vater und seinem Sohne vereint sein möchtet oder ob der Allerhöchste seine bewahrende Hand von Euch zurückziehen soll.

Noch steht Ihr in den Kinderschuhen, habt soeben die Schule verlassen und Euch bisher der liebevollen Pflege Eurer Eltern anvertrauen können. Ihr werdet aber älter und tretet jetzt in die Jünglings- und Jungfrauenjahre. Euer Blick für das Leben wird sich weiten, viele Aufgaben kommen auf Euch zu, die gemeistert werden müssen, Verantwortung wird auf Eure Schultern gelegt, und den Ernst des Lebens werdet Ihr spürbar empfinden. Mit zunehmendem Alter stellt man vermehrte Anforderungen an Euch, die es zu bewältigen gilt. Euer Geist wird geschult, damit er den Erfordernissen und Aufgaben des Lebens gewachsen ist. Es wird auch Euer Wille zu allen guten Werken geprüft, und Ihr werdet oftmals erleben, daß ein unguter Geist Euch reizen möchte, in der Erfüllung Eurer Pflichten gleichgültig oder nachlässig zu werden. Dann denkt daran, daß Müßiggang aller Laster Anfang ist und der Weg der Gleichgültigkeit dahin führt, daß man in eine ungewollte Abhängigkeit von Menschen gerät und diese zuletzt über Euch bestimmen. Dadurch wird der Wille zu freudigem Schaffen eingeengt und Eure Arbeit zu einem Muß und nicht zu einem Wollen.

Beachtet das alte Wort: Mit Gott fang an, mit Gott hör auf, das ist der beste Lebenslauf! An Gottes Segen ist alles gelegen. Soll Euer Werk gelingen, dann vergeß das Beten nicht! Das Gebet ist der Bahnbrecher zu

unserem guten Wollen und die Voraussetzung zu segensreicher Arbeit. Wird dann Eure Hand- und Kopfarbeit mit irdischer Münze abgegolten, versäumt auch nicht, dem Herrn das Seine zu geben; denn der Segen des Herrn macht reich ohne Mühe. Denkt daran!

Seid auch ein Vorbild in Eurer Umgebung. Man wird immer ein besonderes Augenmerk auf Euch richten, weil Ihr zu der Gemeinde des Herrn zählt, von der erwartet werden darf, daß sie ehrliche, aufrichtige, gewissenhafte und treue Anhänger hat. Viele unserer Geschwister haben sich bisher wegen ihres Fleißes und vorbildlichen Wandels eine hohe Achtung unter ihresgleichen erworben. Das muß auch Euer Bestreben sein.

Ihr seid aber nicht nur Menschen des Diesseits, also Menschenkinder, sondern Gottes Eigentum und deshalb Gotteskinder. Mit Eurer Berufung und Erwählung ist Euch ein erhabenes Ziel gesteckt. Zur Erreichung dessen sind Euch wie allen Kindern Gottes ebenfalls besondere Aufgaben gestellt, deren Erfüllung den Lohn ewiger Freuden nach sich zieht.

Der Prophet Jeremia sagte: „Es ist ein köstlich Ding einem Manne, daß er das Joch in seiner Jugend trage.“ Es wird auch für Euch nicht ausbleiben, daß Ihr die Last des Lebens zu spüren bekommt. Das möge Euch aber nicht jetzt schon beunruhigen. Seid eingedenk, daß Jesus noch sein sanftes Joch hinzulegen wird! Diese Last ist aber, wie er selbst sagte, leicht.

Es muß eine Freude sein, Euch sogleich mit der Gabe, die Ihr empfangen habt, für den göttlichen Beruf in dem erhabenen Erlösungswerk zur Verfügung zu stellen. Der treue Gott, unser himmlischer Vater, rechnet auf Eure Mithilfe im Dienst an seiner Sache. Erwecket deshalb die Gaben, die in Euch gelegt sind! Je früher und freudiger Ihr bereit seid, im Weinberg des Herrn mitzuarbeiten, um so reicher wird Euer Glaube an Erkenntnis werden; sie macht widerstandsfähig gegen Schmähungen und Verleumdungen, die Ihr im Glauben ertragen müßt. Auf diese Weise empfangt Ihr geistige Waffen, könnt gegen Irrtum und Lüge kämpfen und Menschen, die noch auf dem breiten Wege wandeln, zu unseren herrlichen Gottesdiensten einladen. Und schließlich werdet Ihr stark gegen die Sünde, damit nicht das Wort des weisen Salomo auf Euch zutrifft: „Womit jemand sündigt, damit wird er auch geplagt.“

Möge Euch das Wort des Psalmisten alle Tage Stecken und Stab sein:

Wohl dem, der den Herrn fürchtet und auf seinen
Wegen geht! (Psalm 128, 1)

Solange die Furcht des Herrn auf Euch ruht, wird es Euer tägliches Bemühen sein, mit allen ehrlichen und treuen Kindern Gottes den Tag der Erscheinung Jesu erleben zu können. Bittet den Herrn, daß Ihr die Kraft empfangt, alles Böse zu überwinden, und daß das Sehnen nach Vollendung in Euch stark wird. Mögen die Tugenden von Christo Jesu in Euch ausreifen, um die vom Herrn erbetene Würdigkeit zu erlangen.

Die Gnade des Herrn und sein Segen sei mit Euch!

Mit herzlichen Grüßen

Euer

A handwritten signature in cursive script, appearing to read "A. Schmitt". The signature is written in dark ink and is positioned below the typed name "A. Schmitt".

NEUAPOSTOLISCHE KIRCHE

Zum Blindentem
an den Tag der

Konfirmation

BRUNNEN

Abtobt dem, der den Stern fñchtet
und auf seinen Wegen geht!

(Psalm 128, 1)

Kostenlos

DEN 21. März 1945



DEIN SEELSORGER

Prof. D. W. K. K. K.